

Musterklausur Zwischenprüfung
zum/zur Medizinischen
Fachangestellten

- 1 Die verschiedenen Abfälle einer Arztpraxis müssen auch verschieden entsorgt werden. Stellen Sie fest, welche Person die Abfallstoffe korrekt entsorgt.
- (A) Marie Sommer entsorgt die abgelaufene Medikamente über die Apotheke.
 (B) Swetlana Sobota entsorgt die leeren Batterien in den Mülleimer.
 (C) Angelika Seifert entsorgt die Fertigspritze nach Benutzung in die Nierenschale.
 (D) Paul Jung entsorgt die benutzten Kanüle in einen reißfesten Abfallsack.
 (E) Ayse Yildiz entsorgt das abgelaufene Desinfektionsmittel verdünnt in den Ausguss.
- 2 Paul Jung soll in der Praxis angefallenen Abfall entsorgen. Die verschiedenen benutzten Utensilien können verschiedenen Abfallkategorien zugeordnet werden.

Abfallschlüssel	Abfallbezeichnung
18 01 01	Spitze oder scharfe Gegenstände (außer 18 01 03)
18 01 02	Körperteile und Organe, einschließlich Blutbeutel und Blutkonserven (außer 18 01 03)
18 01 03	Abfälle, an deren Sammlung und Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht besondere Anforderungen gestellt werden (Gegenstände, die mit meldepflichtigen Erregern nach § 17 des IfSG behaftet sind)
18 01 04	Abfälle, an deren Sammlung und Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht <u>keine</u> besonderen Anforderungen gestellt werden (z. B. Wundverbände, Wäsche, Windeln, Einwegkleidung)
18 01 06	Chemikalien, die aus gefährlichen Stoffen bestehen oder solche enthalten
18 01 08	Zytotoxische und zytostatische Arzneimittel
18 01 09	Arzneimittel, mit Ausnahme derjenigen, die unter 18 01 08 fallen

Stellen Sie mithilfe der Übersicht fest, welches der benutzten Materialien bei der Entsorgung der Abfallkategorie 18 01 04 zugeordnet werden kann.

- (A) Paul Jung entsorgt die sich an der Anmeldung angesammelten Versandkataloge.
 (B) Paul Jung entsorgt nach einem kleinen operativen Eingriff ein Einmalskalpell.
 (C) Paul Jung entsorgt nach der Untersuchung eines Kleinkindes die Wickelunterlage.
 (D) Paul Jung entsorgt abgelaufene Medikamente, die die Vermehrung von Bakterien hemmen.
 (E) Paul Jung entsorgt nach Blutentnahme eines HIV-infizierten Patienten die Kanüle.

- 3 Beim Auspacken der Praxisbestellung räumt Frau Yildiz einen Kanister mit einem GHS-Piktogramm (Globally Harmonised System of Classification and Labelling of Chemicals) aus. Dessen Inhalt ist schnell entzündlich.



Stellen Sie fest, welches der gezeigten Piktogramme auf dem Kanister angebracht sein muss.

- (A) a
(B) b
(C) c
(D) d
(E) e
- 4 Zum Schutz vor Infektionen am Arbeitsplatz ist es vorgeschrieben, eine persönliche Schutzausrüstung zu tragen. Stellen Sie fest, was zu dieser persönlichen Schutzausrüstung gehört.
- (A) Arbeitsschuhe
(B) Praxiskleidung
(C) Haarband
(D) Handschuhe
(E) Dosimeter
- 5 Stellen Sie fest, gegen welche durch eine Nadelstichverletzung übertragbare Erkrankung es eine bei der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung empfohlene Impfung gibt.
- (A) Tetanus
(B) Hepatitis B
(C) Polio
(D) HIV
(E) Hepatitis C
- 6 Welche Maßnahme schützt Sie effektiv vor einer Infektion durch Nadelstichverletzung?
- (A) Sie verwenden zum Aufziehen einer Spritze zur subcutanen Injektion eine Sicherheitskanüle.
(B) Sie verwenden bei der Injektion einer Spritze zur subcutanen Injektion eine Sicherheitskanüle.
(C) Sie verwenden zur Injektion eines Medikamentes in die Infusionsflasche eine Sicherheitskanüle.
(D) Sie tragen beim Richten einer Spritze zur intramuskulären Injektion Handschuhe.
(E) Sie tragen bei der Injektion eines Medikamentes in die Infusionsflasche Handschuhe.
- 7 In welchen Bereichen setzt man eine chemothermische Desinfektion ein?
- (A) In der Flächendesinfektion
(B) Bei der Händedesinfektion
(C) Bei der Endoskopdesinfektion
(D) Bei der Hautdesinfektion
(E) Bei der Wunddesinfektion

- 8 Sie sollen einen Liter einer 1%igen Desinfektionslösung ansetzen.
Stellen Sie das korrekte Mischungsverhältnis fest.
- (A) 900 ml Wasser und 100 ml Desinfektionsmittel
 - (B) 990 ml Wasser und 10 ml Desinfektionsmittel
 - (C) 999 ml Wasser und 1 ml Desinfektionsmittel
 - (D) 1000 ml Wasser und 1 ml Desinfektionsmittel
 - (E) 1000 ml Wasser und 10 ml Desinfektionsmittel
- 9 Stellen Sie die korrekte Aussage zum Hygieneplan der Praxis der Dres. Kammer und Hausen fest.
- (A) Herr Dr. Kammer bestellt den jeweils aktualisierten Hygieneplan beim "Grünen Kreuz".
 - (B) Der Hygieneplan ist im QM-Ordner unter dem Buchstaben "H" bei Bedarf einsehbar.
 - (C) Der Hygieneplan wird von der Hygienebeauftragten angewendet und umgesetzt.
 - (D) Der Hygieneplan enthält Maßnahmen zur Desinfektion, Sterilisation und Reinigung.
 - (E) Der Hygieneplan gilt jeweils für ein Kalenderjahr und muss dann aktualisiert werden.

- 1 Herr Dr. Kammer hat bei Anna Peters Windpocken diagnostiziert.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu Windpocken fest.
- (A) Windpocken stellen nur eine geringe Ansteckungsgefahr dar.
 - (B) Bei Windpocken kann eine Gürtelrose als Folgeerkrankung entstehen.
 - (C) Bei Windpocken tritt typischerweise eine Himbeerzunge auf.
 - (D) Bei schwerem Verlauf kommt es häufig zu einem Leberbefall.
 - (E) Bleibt das Virus im Körper, ruft es in der Regel Lippenherpes hervor.
- 2 Frau Nasemann kommt mit ihrer Tochter Lara in die Praxis der Dres. Kammer und Hausen. Das Mädchen hat weißliche Flecken auf der Mundschleimhaut und einen beginnenden grobfleckigen Ausschlag im Gesicht. Frau Dr. Hausen diagnostiziert eine Masernerkrankung. Frau Nasemann fragt, wie Lara sich an Masern angesteckt haben könnte.
Stellen Sie die korrekte Aussage fest.
- (A) Masern werden durch Schmierinfektion übertragen.
 - (B) Masern werden parenteral übertragen.
 - (C) Masern werden durch Tröpfcheninfektion übertragen.
 - (D) Masern werden perkutan übertragen.
 - (E) Masern werden durch Blut übertragen.
- 3 Einer Krankheit gehen meist nicht charakteristische Symptome voraus.
Stellen Sie fest, wie diese Phase korrekt heißt.
- (A) Inkubation
 - (B) Infektion
 - (C) Exanthemstadium
 - (D) Prodromalstadium
 - (E) Rekonvaleszenz
- 4 In der Praxis der Dres. Kammer und Hausen werden mehrere an HIV infizierte Patienten behandelt.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu HI-Viren fest.
- (A) HI-Viren zerstören Erythrozyten.
 - (B) HI-Viren zerstören T-Helferzellen.
 - (C) HI-Viren zerstören T-Gedächtniszellen.
 - (D) HI-Viren zerstören Thrombozyten.
 - (E) HI-Viren zerstören T-Killerzellen.
- 5 Frau Schneider ist heute in der Praxis wegen einer nosokomialen Infektion behandelt worden.
Stellen Sie die korrekte Aussage zur nosokomialen Infektion fest.
- (A) Wird bei einer Operation ein Gegenstand in der Wundhöhle vergessen, kommt es zu einer nosokomialen Infektion.
 - (B) Eine nosokomiale Infektion ist eine Infektion, die während eines Krankenhausaufenthaltes erworben wird.
 - (C) Auslöser für eine nosokomiale Infektion sind multiresistente Erreger.
 - (D) Regelmäßig wiederkehrende Harnwegsinfektionen werden nosokomiale Infektionen genannt.
 - (E) Tritt eine Infektion bei gutem Allgemeinzustand und Abwesenheit von Grunderkrankungen auf, handelt es sich um eine nosokomialen Infektion.

- 6 Herr Dr. Kammer diagnostiziert bei Frau Meier eine bakterielle Lungenentzündung.
Stellen Sie den Erreger einer bakteriellen Lungenentzündung fest.

- (A) Campylobacter
- (B) Pneumokokken
- (C) Parasiten
- (D) Meningokokken
- (E) Escherichia coli

- 7 Stellen Sie fest, in welchem Fall eine Meldung gemäß Infektionsschutzgesetz erfolgen muss.

Auszug aus dem „Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen“ (Infektionsschutzgesetz – IfSG 2015)

§ 6 Meldepflichtige Krankheiten

(1) Namentlich ist zu melden:

1. der Krankheitsverdacht, die Erkrankung sowie der Tod an

a) Botulismus, b) Cholera, c) Diphtherie, d) humaner spongiformer Enzephalopathie, außer familiär-hereditärer Formen, e) akuter Virushepatitis, f) enteropathischem hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS), g) virusbedingtem hämorrhagischen Fieber, h) Masern, i) Meningokokken-Meningitis oder –Sepsis, j) Milzbrand, k) Mumps, l) Pertussis, m) Poliomyelitis (als Verdacht gilt jede akute schlaffe Lähmung, außer wenn traumatisch bedingt), n) Pest, o) Röteln einschließlich Rötelnembryopathie, p) Tollwut, q) Typhus abdominalis/Paratyphus, r) Varizellen,

sowie die Erkrankung und der Tod an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, auch wenn ein bakteriologischer Nachweis nicht vorliegt,

2. der Verdacht auf und die Erkrankung an einer mikrobiell bedingten Lebensmittelvergiftung oder an einer akuten infektiösen Gastroenteritis, wenn

a) (...),

b) zwei oder mehr gleichartige Erkrankungen auftreten, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist oder vermutet wird,

3. der Verdacht einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung,

4. die Verletzung eines Menschen durch ein tollwutkrankes, -verdächtiges oder -ansteckungsverdächtiges Tier sowie die Berührung eines solchen Tieres oder Tierkörpers, (...)

Nichtnamentlich ist bei folgenden Krankheitserregern der direkte oder indirekte Nachweis zu melden:

1. Treponema pallidum, 2. HIV, 3. Echinococcus sp., 4. Plasmodium sp., 5. Toxoplasma gondii; Meldepflicht nur bei konnatalen Infektionen.

- (A) Herr Dr. Kammer diagnostiziert eine Gastritis bei Frau Meier.
 - (B) Leah Maier bekommt nach einer Auffrischimpfung eine Rötung an der Einstichstelle.
 - (C) Ayse Yildiz sticht sich vor einer Blutentnahme an einer unbenutzten Nadel.
 - (D) Paul Jung erkrankt nach Patientenkontakt an einem grippalen Infekt.
 - (E) Frida Melnikov hat sich im Kindergarten mit Keuchhusten angesteckt.
- 8 Stellen Sie die korrekte Aussage zur Auffrischimpfung gegen Tetanus fest.
- (A) Die Auffrischimpfung ist eine passive Impfung.
 - (B) Die Auffrischimpfung ist eine Kombination aus aktiver und passiver Impfung.
 - (C) Eine Auffrischimpfung erfolgt nach abgeschlossener Grundimmunisierung.
 - (D) Vor der Auffrischimpfung muss eine Titerbestimmung durchgeführt werden.
 - (E) Die Auffrischimpfung führt zu einer Antigenbildung im Körper.

A

24.02.2021
Schutz vor Infektionskrankheiten 2021

äkn ärztekammer
niedersachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

- 9 Frau Ziegler erscheint ohne Termin in der Praxis. Sie hat in der Nacht mehrmals Durchfälle abgesetzt und heftig erbrochen. Am Abend vorher hatte sie Pommes frites mit Mayonnaise gegessen. Herr Dr. Kammer untersucht die Patientin und stellt die Verdachtsdiagnose Salmonellose.

Stellen Sie fest, über welchen Übertragungsweg sich Frau Ziegler am wahrscheinlichsten infiziert haben könnte.

- (A) Aerogene Infektion
- (B) Fäkal-orale Infektion
- (C) Vertikale Infektion
- (D) Percutane Infektion
- (E) Kontaktinfektion

- 1 Die drei Auszubildenden von Frau Dr. Hausen und Herrn Dr. Kammer haben Pflichten hinsichtlich des Berufsbildungsgesetzes zu erfüllen.
Stellen Sie fest, in welchem Fall eine Pflichtverletzung vorliegt.
- (A) Paul Jung hat am Wochenende an einer Demonstration gegen das Gesundheitssystem teilgenommen.
 - (B) Marie Sommer hat in der zurückliegenden Klassenarbeit im Lernfeld 2 die Note "mangelhaft" erhalten.
 - (C) Swetlana Sobota vergisst wiederholt, die hygienische Händedesinfektion durchzuführen.
 - (D) Swetlana Sobota weigert sich, täglich die Toiletten der Praxis zu reinigen.
 - (E) Marie Sommer will auf keinen Fall länger als neun Stunden täglich arbeiten.
- 2 Das Berufsbildungsgesetz legt auch für die Auszubildenden Pflichten fest.
Stellen Sie die Pflichtverletzung von Herrn Dr. Kammer fest.
- (A) Herr Dr. Kammer verlangt die wöchentliche Vorlage des Ausbildungsnachweises von seinen Auszubildenden.
 - (B) Herr Dr. Kammer verlangt von Marie Sommer, dass sie am Samstag im ärztlichen Notdienst arbeitet.
 - (C) Herr Dr. Kammer beauftragt Frau Yildiz damit, die Auszubildenden in einigen Ausbildungsinhalten zu unterweisen.
 - (D) Herr Dr. Kammer verlangt von Swetlana Sobota, unter Anleitung Verbände bei Patienten zu wechseln, die an infektiösen Krankheiten leiden.
 - (E) Herr Dr. Kammer überträgt Paul Jung als dem erfahrensten Auszubildenden in Abwesenheit des restlichen Praxisteams den Telefondienst.
- 3 Marie hat in der Berufsschule Grundbegriffe der vertragsärztlichen Versorgung gelernt. Sie betrachtet nun das Praxisschild ihrer Arbeitgeber.



- Stellen Sie die korrekte Aussage fest.
- (A) Frau Dr. Hausen ist nicht approbiert aber promoviert und hat eine Zulassung als Internistin tätig zu sein.
 - (B) Herr Dr. Kammer ist approbiert, promoviert und Vertragsarzt mit stationärer allergologischer Behandlung.
 - (C) Herr Dr. Kammer ist approbiert aber nicht promoviert und Vertragsarzt mit ambulanter Behandlung.
 - (D) Frau Dr. Hausen ist nicht approbiert aber promoviert und hat eine Zulassung als Internistin ambulant tätig zu sein.
 - (E) Frau Dr. Hausen ist approbiert, promoviert und hat als Internistin eine hausärztliche Zulassung.
- 4 Stellen Sie die Krankenkasse fest, die zum Verband der Ersatzkassen e. V. gehört.
- (A) AOK Niedersachsen
 - (B) Audi BKK
 - (C) DAK Gesundheit
 - (D) Landwirtschaftliche Krankenkasse
 - (E) IKK Classic

- 5 Swetlana Sobota hat auf dem Praxisschild von Frau Dr. Hausen den Begriff Diabetologie gelesen. Sie möchte von Sina Wolter wissen, wie man diese ärztliche Bezeichnung nennt.
Stellen Sie die korrekte Antwort von Sina Wolter fest.
- (A) „Man nennt sie Facharztbezeichnung.“
 - (B) „Man nennt sie Gebietsbezeichnung.“
 - (C) „Man nennt sie Weiterbildungsbezeichnung.“
 - (D) „Man nennt sie Zusatzbezeichnung.“
 - (E) „Man nennt sie Schwerpunktbezeichnung.“
- 6 Der Empfangsbereich der Arztpraxis erfüllt zahlreiche Funktionen.
Stellen Sie fest, für welche Situation der Empfang ein geeigneter Funktionsbereich ist.
- (A) Marie Sommer gibt telefonisch einer Patientin die Ergebnisse der Laboruntersuchung durch.
 - (B) Herr Dr. Kammer begutachtet die mitgebrachten Röntgenbilder eines Patienten.
 - (C) Frau Yildiz erklärt einem neuen Patienten die einzelnen Untersuchungs- und Behandlungsbereiche.
 - (D) Paul Jung erläutert einer Patientin die beanstandete Rechnung einer individuellen Gesundheitsleistung (IGeL).
 - (E) Eine Patientin füllt den von Frau Seifert ausgegebenen Anamnesebogen am Empfangstresen aus.
- 7 Herr Sturm kommt mit starken Rückenschmerzen in die Praxis. Nach einer eingehenden Untersuchung möchte Herr Dr. Kammer, dass Paul Jung bei Herrn Sturm eine intramuskuläre Injektion nach Hochstetter durchführt, so wie er es ihm schon mehrfach gezeigt hat. Paul Jung ist unsicher, ob Herr Dr. Kammer diese Aufgabe überhaupt an ihn delegieren darf.
Stellen Sie fest, in welchem Fall Paul Jung sich korrekt verhält.
- (A) Paul Jung darf keine intramuskuläre Injektion durchführen, weil diese Art der Injektion nur von einer ausgebildeten MFA durchgeführt werden darf.
 - (B) Paul Jung gibt die ihm übertragene Aufgabe an die Auszubildende Swetlana Sobota weiter und kontrolliert die korrekte Durchführung.
 - (C) Paul Jung führt die ihm übertragene Aufgabe im Beisein von Marie Sommer durch, welche die korrekte Durchführung überprüft.
 - (D) Paul Jung führt die ihm übertragene Aufgabe im Beisein von Herrn Dr. Kammer durch, der die korrekte Durchführung überprüft.
 - (E) Paul Jung darf die intramuskuläre Injektion nicht geben, weil diese Art der Injektion von einem Arzt/einer Ärztin durchgeführt werden muss.
- 8 In der Praxis von Herrn Dr. Kammer und Frau Dr. Hausen steht turnusmäßig im Februar 2021 die messtechnische Kontrolle der Geräte an. Hierzu soll Paul Jung alle Geräte bereitlegen, die kontrolliert werden müssen.
Stellen Sie fest, in welchem Fall Paul Jung korrekt handelt.
- (A) Paul Jung legt alle Blutdruckmessgeräte bereit, auch die mit dem Prüfsiegel 11/21. So ist gewährleistet, dass beim nächsten Mal alle Geräte zum selben Zeitpunkt kontrolliert werden.
 - (B) Paul Jung legt alle Geräte mit dem Prüfsiegel 2/21 zur Kontrolle bereit. Hierbei bezieht er auch die Geräte aus den Arztkoffern und aus dem Notfallkoffer mit ein.
 - (C) Paul Jung legt die Blutzuckermessgeräte bereit. Alle anderen Geräte müssen keiner messtechnischen Kontrolle unterzogen werden.
 - (D) Paul Jung legt alle in der Praxis befindlichen Geräte bereit. Da der Kontrolltermin feststeht, spielen die Prüfplaketten auf den Geräten keine Rolle.
 - (E) Paul Jung legt die Geräte mit der Prüfplakette 2/21 bereit. Geräte, deren Prüfsiegel vor 2/21 (z. B. 12/20) liegen, lässt er außer Acht. Für diese ist keine effektive Kontrolle mehr möglich.

- 9 Herr Dr. Kammer und Frau Dr. Hausen möchten, dass alle Mitarbeiter bei Patientenrückfragen gängige Abkürzungen in der Arztpraxis erläutern können.
Stellen Sie die korrekte Erläuterung zur Abkürzung fest.
- (A) 3D = Dreifachdosis
 - (B) DMP = Deutsches Management Programm
 - (C) CT = Computertokogramm
 - (D) MPG = Medizinproduktegesetz
 - (E) KV = Kassenärztliche Versorgung
- 10 Herr Dr. Kammer und Frau Dr. Hausen möchten das Kommunikationsklima innerhalb der Arztpraxis verbessern. Die beiden bitten Sie, in der nächsten Teamsitzung einige Verbesserungsvorschläge für die Kommunikation mit Patienten vorzustellen.
Stellen Sie fest, welcher Verbesserungsvorschlag für die Kommunikation mit Patienten geeignet ist.
- (A) „Neuen Patienten geben Sie anstatt einer Begrüßung einen Anamnesebogen zum Ausfüllen mit.“
 - (B) „Um einen Patienten schnell zu überzeugen, benutzen Sie zahlreiche Fachbegriffe.“
 - (C) „Schwerhörigen Patienten geben Sie anstatt eines Gesprächs Infobroschüren in die Hand.“
 - (D) „Sprechen Sie zügig, dann können Sie die Patientenwünsche schneller aufnehmen.“
 - (E) „Kennzeichnen Sie die Praxisräume zur besseren Orientierung mit Symbolen.“
- 11 In der Praxis von Dres. Hausen und Kammer werden bereits seit längerem Maßnahmen zum Qualitätsmanagement durchgeführt.
Stellen Sie die Maßnahme zur Strukturqualität fest.
- (A) Herr Dr. Kammer organisiert einmal jährlich für alle Mitarbeiter ein Notfalltraining.
 - (B) Paul Jung erfragt bei einem Neupatienten die Familienanamnese vor dem Arztkontakt.
 - (C) Paul Jung übernimmt zur Entlastung der Kollegin Befundübermittlungen der Laborwerte.
 - (D) Herr Dr. Kammer führt täglich bis zu drei Belastungs-EKGs in der Nachmittagssprechstunde durch.
 - (E) Herr Dr. Kammer arbeitet im Bedarfsfall mit anderen Ärzten im Ärztehaus zusammen.
- 12 Die Praxis der Dres. Hausen und Kammer arbeitet mit vielen externen Partnern zusammen. Auch zur Kassenärztlichen Vereinigung (KV) besteht regelmäßiger Kontakt.
Stellen Sie die korrekte Aussage zur KV fest.
- (A) Die KV ist für die Ausbildung der MFA zuständig.
 - (B) Die KV schlichtet bei Streitigkeiten von Liquidationen zwischen Ärzten und Privatpatienten.
 - (C) Die KV erstellt Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abschlussprüfung der MFA.
 - (D) Die KV ist für neue ärztliche Kassenzulassungen zuständig.
 - (E) Die KV leitet die Abrechnung der ärztlichen Leistungen an die Ärztekammer weiter.
- 13 Frau Wolter bittet Marie Sommer, ein Qualitätsmanagement-Dokument zu erstellen. Darin soll sie die Vorgehensweise und Abläufe der umfassenden Betreuung von Diabetikern in der Praxis der Dres. Hausen und Kammer beschreiben.
Stellen Sie fest, welches Qualitätsmanagement-Dokument Marie Sommer erstellen muss.
- (A) Ein Praxisorganigramm
 - (B) Eine Checkliste
 - (C) Ein Prüfprotokoll
 - (D) Eine Verfahrensanweisung
 - (E) Eine Betreuungsbeschreibung

- 14 In der Praxis ist besonders montagsmorgens ein hohes Patientenaufkommen. „Die rauben mir die Zeit“, stöhnt Frau Wolter über einige Patientinnen, die sich gerne und lang unterhalten. Sogenannte Zeitfresser kann man in verschiedene Bereiche einteilen.
Stellen Sie fest, welcher angegebene Zeitfresser in den Bereich „individuelle Arbeitsmethodik“ gehört.
- (A) Der Mangel an Organisation der Praxismanagerin führt zu Doppelarbeiten im Labor.
 - (B) Anhaltender Lärm durch eine nahegelegene Baustelle führt zu Konzentrationsstörungen.
 - (C) Die fehlende Selbstdisziplin führt zu vermehrten Privatgesprächen unter den Mitarbeitern.
 - (D) Der unangekündigte Besuch des Vertreters führt zu Verzögerungen in der Behandlung.
 - (E) Der hohe Gesprächsbedarf einiger Patienten führt an der Anmeldung zu Staus.
- 15 In der Praxis von Herrn Dr. Kammer und Frau Dr. Hausen finden alle vier Wochen Teambesprechungen statt. Herr Dr. Kammer bittet seinen Auszubildenden Paul Jung, die Erstellung der Tagesordnung für die nächste Teambesprechung zu übernehmen.
Stellen Sie fest, in welchem Fall sich Paul Jung korrekt verhält.
- (A) Paul Jung macht einen Aushang im Sozialraum, damit jeder Mitarbeiter Vorschläge für die Tagesordnung notieren kann.
 - (B) Paul Jung überlegt sich selbst Themen für die nächste Teamsitzung und erstellt daraus die Tagesordnung für die Sitzung.
 - (C) Paul Jung erstellt die Tagesordnung aus den Themenvorschlägen der Mitarbeiter, die ihm wichtig erscheinen.
 - (D) Paul Jung bittet die Erstkraft Frau Yildiz, die Themen für die nächste Teambesprechung vorzugeben.
 - (E) Paul Jung bittet Frau Dr. Hausen als personalverantwortliche Ärztin, die Themen für die nächste Teambesprechung vorzugeben.
- 16 Sina Wolter hat an einer Fortbildung zum Thema Marketing teilgenommen und berichtet Paul davon.
Stellen Sie fest, wozu Praxismarketing in der Praxis genutzt wird.
- (A) Praxismarketing dient der gesteigerten Qualifizierung der Mitarbeitenden.
 - (B) Praxismarketing dient der Erfüllung der Vorgaben der Ärztekammer.
 - (C) Praxismarketing dient der Gewinnung von Neupatienten.
 - (D) Praxismarketing dient der Verbesserung der ärztlichen Behandlung.
 - (E) Praxismarketing dient der besseren Ausbildung der Auszubildenden.
- 17 Marie Sommer fragt Paul Jung nach der Medikamentenanamnese.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu einer Medikamentenanamnese fest.
- (A) Für die Medikamentenanamnese sind die ärztlich verordneten Medikamente und die Selbstmedikation abzufragen.
 - (B) Für die Medikamentenanamnese ist die Unterschrift des Patienten auf dem Formular notwendig.
 - (C) Für die Medikamentenanamnese ist ein Standardformular gemäß DIN 0615 vorgeschrieben.
 - (D) Für die Medikamentenanamnese ist eine jährliche Aktualisierung vorgeschrieben.
 - (E) Für die Medikamentenanamnese werden eigene und familiäre Vorerkrankungen abgefragt.

- 18 Nach sechs Monaten kommt Herr Süßmut erstmalig wieder in die Praxis von Frau Dr. Hausen und Herrn Dr. Kammer. Seit vier Monaten ist Herr Süßmut Rentner. Er gibt Paul Jung die elektronische Gesundheitskarte (eGK) zum Einlesen. Stellen Sie die korrekte Aussage zur eGK von Herrn Süßmut fest.
- (A) Die Daten der eGK von Herrn Süßmut sind unverändert.
 - (B) Der Versichertenstatus von Herrn Süßmut ist fünf.
 - (C) Herr Süßmut hat nun eine eGK aus der Serie AR für „Altersrentner“.
 - (D) Herr Süßmut hat den Vermerk „Zuzahlungsbefreiung“ auf der eGK.
 - (E) Herr Süßmut hat eine neue Versichertennummer.
- 19 Frau Dr. Hausen beauftragt Swetlana Sobota, für Herrn Kummerow ein Rezept über das Medikament Ibu 600 mg TAD N2 mit dem Vermerk „aut idem“ auszustellen. Stellen Sie die korrekte Aussage zu diesem Rezept mit dem Vermerk aut idem fest.
- (A) Die Rezeptgültigkeit beträgt ab Ausstellung 14 Tage.
 - (B) Der Apotheker darf das Medikament Ibu 600mg ratiopharm® N2 abgeben.
 - (C) Der Apotheker muss ein Medikament aus dem Rabattvertrag abgeben.
 - (D) Der Apotheker muss exakt das verordnete Medikament abgeben.
 - (E) Herr Kummerow muss eine zusätzliche Rezeptgebühr bezahlen.
- 20 An die Praxis der Dres. Kammer und Hausen werden mehrere Pakete geliefert. Marie Sommer nimmt diese nach äußerer Prüfung an und stellt sie im Labor ab. Ein paar Tage später erkundigt sich Herr Dr. Kammer nach seiner bestellten Ware. Marie gibt den Eingang der Pakete bekannt und bemerkt, dass sie die innere Prüfung der Warenlieferung vergessen hat. Stellen Sie die korrekte Vorgehensweise fest.
- (A) Marie Sommer hätte die innere Prüfung unverzüglich im Beisein des Frachtführers durchführen müssen.
 - (B) Marie Sommer hätte die innere Prüfung innerhalb von 24 Stunden hinsichtlich Schäden und korrekter Anschrift überprüfen müssen.
 - (C) Marie Sommer hätte die innere Prüfung ohne schuldhafte Verzögerung so schnell wie möglich durchführen müssen.
 - (D) Marie Sommer hätte die innere Prüfung am Liefertag durchführen müssen und muss durch dieses Versäumnis jetzt ein Schadensprotokoll erstellen.
 - (E) Marie Sommer hätte die innere Prüfung zeitgleich mit der äußeren Prüfung durchführen müssen.
- 21 Herr Dr. Kammer ist auf der Suche nach einer neuen höhenverstellbaren Behandlungsliege und hat hierfür verschiedene Angebote zur Ansicht. Stellen Sie das verbindliche Angebot fest.
- (A) Herr Dr. Kammer erhält über einen befreundeten Arzt einen Prospekt mit Angeboten für neue Behandlungsliegen.
 - (B) Herr Dr. Kammer erhält per Post ein an ihn persönlich adressiertes Angebot für neue Behandlungsliegen.
 - (C) Herr Dr. Kammer erhält per Mail ein Angebot über neue Behandlungsliegen mit dem Zusatz „solange der Vorrat reicht“.
 - (D) Herr Dr. Kammer erhält auf Anfrage einen Katalog für neue Behandlungsliegen eines Online-Shops.
 - (E) Herr Dr. Kammer erhält per Fax eine Angebotsübersicht über neue Behandlungsliegen mit dem Vermerk „Preise freibleibend“.

- 22 Der Patient Martin Franke (20 Jahre) befindet sich derzeit im Bundesfreiwilligendienst. Er ist in diesem Quartal aufgrund eines Attestes für den Sport in die Sprechstunde gekommen.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu Herrn Frankes Leistungsträger während seines Bundesfreiwilligendienstes fest.
- (A) Herr Franke ist während des Bundesfreiwilligendienstes privat versichert.
 - (B) Herr Franke ist während des Bundesfreiwilligendienstes als Selbstzahler zu betrachten.
 - (C) Herr Franke ist während des Bundesfreiwilligendienstes über die Bundeswehr versichert.
 - (D) Herr Franke ist während des Bundesfreiwilligendienstes gesetzlich versichert.
 - (E) Herr Franke ist während des Bundesfreiwilligendienstes im Rahmen der sozialen Hilfe versichert.
- 23 Stellen Sie die korrekte Aussage in diesen Fall für Herrn Franke fest.
- (A) Die Leistungen werden nach dem ICD-10 (International Classification of Diseases) abgerechnet.
 - (B) Die Leistungen werden als IGe-Leistungen (individuelle Gesundheitsleistungen) abgerechnet.
 - (C) Die Leistungen werden nach der UV-GOÄ (Unfallversicherungsgebührenordnung für Ärzte) abgerechnet
 - (D) Die Leistungen werden nach dem EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab) abgerechnet.
 - (E) Die Leistungen werden nach dem SGB IV (Sozialgesetzbuch IV) abgerechnet.
- 24 Stellen Sie fest, welche Situation nach UV- GOÄ abgerechnet wird.
- (A) Frau Weberding kommt heute aufgrund einer Magen-Darm-Erkrankung erstmalig im Quartal in die Praxis.
 - (B) Frau Schönberg lässt ihren Oberschenkel untersuchen, nachdem sie beim Joggen gestürzt ist.
 - (C) Frau Müllerbauer ist Ärztin und hat sich heute beim Kartoffelschneiden in den Finger geschnitten.
 - (D) Herr Holz kommt mit verletztem Knöchel, nachdem er auf dem Arbeitsweg umgeknickt ist.
 - (E) Herr Knox bekommt eine Auffrischimpfung für Tetanus, Diphtherie, Polio und Pertussis von Herrn Dr. Kammer.

- 1 In der Berufsausübungsgemeinschaft der Dres. Kammer und Hausen wird täglich viel mit dem Computer gearbeitet. Hierbei werden sowohl das Internet als auch das Intranet genutzt.
Stellen Sie fest, für welche Tätigkeit das Internet genutzt wird.
- (A) Frau Seifert erstellt online den Arbeitsplan für den nächsten Monat.
 - (B) Frau Seifert aktualisiert online die Kontaktdaten aller Praxismitarbeiter.
 - (C) Frau Wolter tätigt eine Onlineüberweisung für die Begleichung einer Rechnung.
 - (D) Frau Dr. Hausen schaut online an ihrem Arbeitsplatz in den Urlaubsplan.
 - (E) Frau Dr. Hausen richtet online für Marie Sommer eine E-Mail-Adresse der Praxis ein.
- 2 Paul Jung soll eine externe Datensicherung der vergangenen beiden Werktage vornehmen.
Stellen Sie fest, mit welcher Hardware er die externe Datensicherung vornimmt.
- (A) Mit einem Kartenlesegerät
 - (B) Mit einer externen Festplatte
 - (C) Mit einem Prozessor
 - (D) Mit einem Scanner
 - (E) Mit einem Arbeitsspeicher
- 3 Paul Jung schlägt vor, für die externe Datensicherung zukünftig eine Cloud (Cloud-Computing) zu nutzen.
Stellen Sie die korrekte Aussage zur Cloud fest.
- (A) Eine Cloud speichert die Praxisdaten auf mehreren externen Festplatten.
 - (B) Eine Cloud speichert die Praxisdaten auf Magnetbändern.
 - (C) Eine Cloud speichert die Praxisdaten auf USB-Sticks.
 - (D) Eine Cloud speichert die Praxisdaten in einem externen Rechenzentrum.
 - (E) Eine Cloud speichert die Praxisdaten auf dem Server der Praxis.
- 4 Am Nachmittag kommt Frau Schmidt in die Praxis, um einen Befundbericht abzuholen. Ihr Mann ist langjähriger Patient von Herrn Dr. Kammer und hat, wie seine Frau, sein Blut untersuchen lassen. Herr Schmidt kann zur Zeit schlecht gehen, daher bittet seine Frau die MFA Frau Seifert um seine Ergebnisse.
Stellen Sie fest, in welchem Fall sich Frau Seifert korrekt verhält.
- (A) Frau Seifert teilt Frau Schmidt mündlich die Ergebnisse mit, da sie Frau Schmidt kennt. Auch sie ist eine langjährige Patientin der Praxis.
 - (B) Frau Seifert schlägt Frau Schmidt vor, dass sich Herr Dr. Kammer im Anschluss an die Sprechstunde telefonisch bei ihrem Ehemann melden wird, um die Ergebnisse mit ihm zu besprechen.
 - (C) Frau Seifert möchte nicht, dass Herr Schmidt aufgrund seiner momentanen körperlichen Verfassung extra in die Praxis kommen muss und erklärt Frau Schmidt daher die Ergebnisse.
 - (D) Frau Seifert lässt die Ergebnisse von Herrn Schmidt ein paar Minuten offen liegen. Da Frau Schmidt selber MFA ist, wird sie sich die Ergebnisse selber erklären können.
 - (E) Frau Seifert lässt sich von Frau Schmidt eine Schweigepflichtsentbindung unterschreiben und teilt ihr anschließend die Ergebnisse ihres Mannes mit.

5

Marie Sommer hat in der Berufsschule das Thema „Europäische Datenschutzgrundverordnung“ durchgenommen. Sie fragt die Datenschutzbeauftragte der Praxis, welche Maßnahmen zur Datensicherung in der Praxis vorgenommen werden.

Stellen Sie fest, welche der Maßnahmen korrekt zugeordnet ist.

- (A) Der Einbau einer feuerfesten Tür für den Seerraum gehört zu den organisatorischen Maßnahmen.
- (B) Die Festlegung eines Datenschutzbeauftragten gehört zu den technischen Maßnahmen.
- (C) Das Aufbewahren von Sicherungskopien gehört zu den technischen Maßnahmen.
- (D) Die Fortbildung „Grundlagen des Datenschutzes“ gehört zu den organisatorischen Maßnahmen.
- (E) Die Vergabe von Passwörtern an die Teammitglieder gehört zu den technischen Maßnahmen.

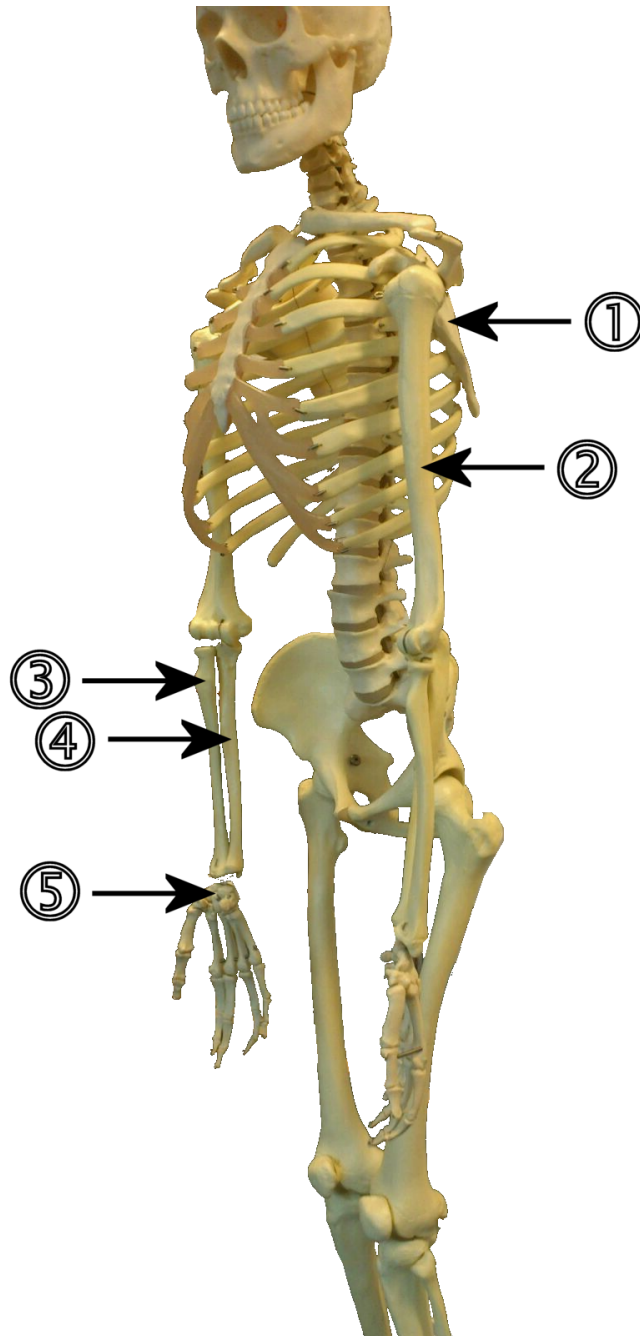
6

Die Datenschutzbeauftragte erklärt Marie zudem, wie Patientendaten zu handhaben sind, wenn diese älter, unberechtigt erfasst oder einfach falsch sind. Die Aktualität und Richtigkeit von Daten ist also zum Zeitpunkt der Erfassung manchmal noch nicht bestätigt.

Stellen Sie fest, welche Maßnahme in diesem Fall ergriffen werden muss.

- (A) Diese Daten werden in einen öffentlichen Ordner verschoben.
- (B) Diese Daten werden umgehend extern abgespeichert.
- (C) Diese Daten müssen sofort gelöscht werden.
- (D) Diese Daten müssen zunächst gesperrt werden.
- (E) Diese Daten müssen dem Datenschutzbeauftragten gemeldet werden.

- 1 In der Berufsschule soll die Auszubildende Marie Sommer in der kommenden Woche einen Test zum Thema Skelett schreiben. Zur Übung hat sie in der Mittagspause einige Fachbegriffe aufgelistet.



Stellen Sie fest, in welchem Fall Marie Sommer den Knochen mit der Nummer 1 richtig bezeichnet.

- (A) Humerus
- (B) Clavicula
- (C) Carpus
- (D) Scapula
- (E) Fibula

- 2 Marie Sommer legt bei Herrn Kugelig die Elektroden für ein EKG an. Als sie die Anlage überprüft, fällt ihr auf, dass die grüne Extremitätenableitung nicht korrekt angelegt ist.
Stellen Sie fest, wo sie die Elektrode korrekt angelegt.
- (A) Sie legt die Elektrode am rechten Handgelenk an.
 - (B) Sie legt die Elektrode am linken Handgelenk an.
 - (C) Sie legt die Elektrode an der rechten Achsiliarlinie an.
 - (D) Sie legt die Elektrode am linken Knöchel an.
 - (E) Sie legt die Elektrode am linken Sternumrand an.
- 3 Karl Kugelig kommt heute zum geplanten Belastungs-EKG.
Stellen Sie die korrekte Aussage zum Belastungs-EKG fest.
- (A) Frau Seifert schreibt das Belastungs-EKG, bevor Herr Dr. Kammer es mit Herrn Kugelig bespricht.
 - (B) Frau Seifert legt die Elektroden an und misst die Herzströme über den ganzen Tag.
 - (C) Frau Seifert misst den Blutdruck zu Beginn und am Ende der Untersuchung.
 - (D) Frau Seifert erklärt Herrn Kugelig, dass er sich zu Beginn mit Treppensteigen erwärmen muss.
 - (E) Frau Seifert bereitet die Untersuchungsfläche vor und bittet Herrn Kugelig, den Oberkörper frei zu machen.
- 4 Unmittelbar im Anschluss an das Belastungs-EKG klagt Herr Kugelig über Schmerzen in der Brust.
Stellen Sie fest, welche Maßnahme Frau Seifert ergreifen muss.
- (A) Sie muss den Patienten in den Kutschersitz setzen.
 - (B) Sie muss dem Patienten zwei Hübe Nitrolingualspray verabreichen.
 - (C) Sie muss dem Patienten zwei Hübe eines Spasmolytikums verabreichen.
 - (D) Sie muss den Patienten mit aufgerichtetem Oberkörper hinsetzen.
 - (E) Sie muss den Patienten in die stabile Seitenlage bringen.
- 5 Marie Sommer soll den bei Herrn Kugelig gemessenen Pulswert (P 55 S/min) in die Karteikarte eintragen.
Stellen Sie fest, wie man das gemessene Ergebnis in der Fachsprache nennt.
- (A) Bradykardie
 - (B) Tachykardie
 - (C) Extrasystole
 - (D) Hypertonie
 - (E) Synkope
- 6 Herr Dr. Kammer hat in der weiteren Untersuchung eine Hypertonie und eine Hypercholesterinämie diagnostiziert.
Stellen Sie die korrekte Aussage zur medikamentösen Therapie der Hypercholesterinämie fest.
- (A) Herr Dr. Kammer verordnet Herrn Kugelig ein Antidiabetikum.
 - (B) Herr Dr. Kammer verordnet Herrn Kugelig ein Cortisonpräparat.
 - (C) Herr Dr. Kammer verordnet Herrn Kugelig ein Antihypotonikum.
 - (D) Herr Dr. Kammer verordnet Herrn Kugelig einen Lipidsenker.
 - (E) Herr Dr. Kammer verordnet Herrn Kugelig ein Nitrolingualspray.

- 7 Herr Dr. Kammer empfiehlt Herrn Kugelig zur Vorbeugung einer koronaren Herzerkrankung (KHK) weitere präventive Maßnahmen.
Stellen Sie fest, in welchem Fall Herr Dr. Kammer eine korrekte Empfehlung gibt.
- (A) Herr Kugelig soll moderaten Sport treiben.
 - (B) Herr Kugelig soll mehr Eier essen.
 - (C) Herr Kugelig soll keinen Sport mehr treiben.
 - (D) Herr Kugelig soll mehr tierische Fette essen.
 - (E) Herr Kugelig soll regelmäßig Kaffee trinken.
- 8 In der Praxis von Herrn Dr. Kammer und Frau Dr. Hausen sind einige Patienten mit Osteoporose in Behandlung. Bei der Anamnese sind Risikofaktoren dieser Erkrankung abzuklären.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu Risikofaktoren bei Osteoporose fest.
- (A) Männer erkranken im höheren Alter häufiger als Frauen an Osteoporose.
 - (B) Die genetische Disposition ist bei dem Verdacht auf eine Osteoporose irrelevant.
 - (C) Regelmäßiger Sport vermindert durch die Belastung den Knochenaufbau.
 - (D) Langanhaltendes Untergewicht führt zu einer Verringerung der Knochenmasse.
 - (E) Alkohol und Nikotin steigern den Knochenaufbau im höheren Alter.
- 9 Herr Sacik (45 Jahre) war vor einiger Zeit wegen starker Knieschmerzen bei Herrn Dr. Kammer in Behandlung. Nach dem Besuch beim Radiologen ist der Verdacht einer Gonarthrose bestätigt.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu einer Arthrose fest.
- (A) Eine Arthrose ist eine akute Gelenkfehlstellung.
 - (B) Entsteht die Arthrose aufgrund einer Verletzung, ist es eine primäre Arthrose.
 - (C) Bei einer Arthrose bilden sich Osteophyten am gelenknahen Knochen.
 - (D) Von einer Arthrose sind vorrangig Menschen unter 20 Jahren betroffen.
 - (E) Am häufigsten wird Arthrose im Schulter-Nacken-Bereich diagnostiziert.
- 10 Im Anschluss an das Gespräch stellt Herr Dr. Kammer Herrn Sacik ein Rezept über Ibuprofen® Tbl. 600 mg N1 gegen die Schmerzen aus.
Stellen Sie die korrekte Aussage zu diesem Medikament fest.
- (A) Das Medikament wird auf Muster 16 mit dem Zusatz „Hilfsmittel“ verordnet.
 - (B) Das Medikament wird vom Körper parenteral aufgenommen.
 - (C) Das Medikament wird systemisch angewendet.
 - (D) Das Medikament wird in der mittleren Packungsgröße verordnet.
 - (E) Das Medikament zählt zur Gruppe der Antiemetika.
- 11 Patienten mit einer nichtentzündlichen Arthrose können zusätzliche Empfehlungen erhalten.
Stellen Sie fest, in welchem Fall Herr Dr. Kammer solch eine sinnvolle Empfehlung gibt.
- (A) „Sie sollten mittels Schonung das betroffene Gelenk ruhigstellen.“
 - (B) „Sie sollten Bewegungen mit geringer Gelenkbelastung (Wassergymnastik) ausführen.“
 - (C) „Sie sollten Bewegungen mit hoher Gelenkbelastung (Joggen) ausführen.“
 - (D) „Sie sollten das Gelenk kühlen und hochlagern.“
 - (E) „Sie sollten Bettruhe halten und das Gelenk intensiv wärmebehandeln.“

12

Frau Schneider (50 Jahre) ist zu Hause gestürzt, sie hat nun multiple Prellungen und Schmerzen. Frau Dr. Hausen untersucht sie körperlich und überprüft dabei die Bewegungsfähigkeit der Extremitäten.

Stellen Sie die korrekte Aussage fest.

- (A) Die Adduktion beschreibt das Abspreizen des Armes vom Körper.
- (B) Die Abduktion beschreibt das Kreisen vom Knie.
- (C) Die Pronation beschreibt das Heranziehen des Fußes zum Körper.
- (D) Die Supination beschreibt die Drehung der Handfläche nach oben.
- (E) Die Supination beschreibt das Anwinkeln des Unterschenkels.

13 Aufgrund von Bewegungseinschränkungen und Schmerzen möchte Frau Dr. Hausen eine Fraktur des Handgelenks ausschließen. Zur genaueren Abklärung überweist sie Frau Schneider zu einem weiteren Facharzt.

Stellen Sie die korrekte Aussage zur weiterführenden Diagnostik fest.

- (A) Eine Röntgenaufnahme eignet sich zum Ausschluss einer Fraktur.
- (B) Eine Sonographie stellt Frakturzeichen eindeutig dar.
- (C) Eine Arthroskopie dient der einfachen Darstellung einer Fraktur.
- (D) Eine Computertomographie ist eine strahlenfreie Maßnahme zum Frakturausschluss.
- (E) Eine Angiographie stellt vorrangig Knochen und Gelenke zum Frakturausschluss dar.

14 Bei Frau Schneider wird eine Fraktur des Handgelenks diagnostiziert.

Stellen Sie die betroffene Gelenkart fest.

- (A) Es handelt sich um ein Kugelgelenk.
- (B) Es handelt sich um ein Radgelenk.
- (C) Es handelt sich um ein Eigelkenk.
- (D) Es handelt sich um ein Scharniergelenk.
- (E) Es handelt sich um ein Sattelgelenk.

15

Ludwig Luftikus ist heute zur erneuten Lungenfunktionsprüfung bei Ihnen. Sie sollen die Einsekundenkapazität überprüfen, die beim vorherigen Mal auffällig war.

Stellen Sie die korrekte Anweisung zur Überprüfung der Einsekundenkapazität fest.

- (A) „Bitte atmen Sie ruhig und gleichmäßig.“
- (B) „Bitte atmen Sie so tief wie möglich ein.“
- (C) „Bitte atmen Sie kurz und schnell ein.“
- (D) „Bitte atmen Sie schnell und kräftig aus.“
- (E) „Bitte atmen Sie so langsam wie möglich aus.“

16 Herr Dr. Kammer diagnostiziert aufgrund der verminderten Einsekundenkapazität ein Lungenemphysem.

Stellen Sie die korrekte Aussage zum Lungenemphysem fest.

- (A) Unter Lungenemphysem versteht man eine spontan auftretende Verengung der Bronchien, die eine akute Atemnot auslöst.
- (B) Unter Lungenemphysem versteht man einen Lungenschaden nach längerjähriger Atemwegsverengung.
- (C) Unter Lungenemphysem versteht man eine dauerhaft auftretende Verengung der Bronchien.
- (D) Unter Lungenemphysem versteht man eine akute oder chronische Entzündung des Lungengewebes.
- (E) Unter Lungenemphysem versteht man eine bösartige Neubildung entarteter Zellen der Bronchien oder Bronchiolen.

- 17 Stellen Sie die korrekte Aussage zu den oberen Atemwegen fest.
- (A) Zu den oberen Atemwegen gehören Nase, Rachen, Bronchiolen und Mund.
 - (B) Zu den oberen Atemwegen gehören Nasenmuscheln, Nasennebenhöhlen, Trachea und Bronchien.
 - (C) Zu den oberen Atemwegen gehören Rachen, Kehlkopf, Trachea und Mund.
 - (D) Zu den oberen Atemwegen gehören Nase, Nasennebenhöhlen, Rachen und Mund.
 - (E) Zu den oberen Atemwegen gehören Nasenhöhle, Rachen, Gaumen und Bronchien.
- 18 Stellen Sie die korrekte Aussage zu den Atemwegen fest.
- (A) Die Epiglottis verschließt den Larynx.
 - (B) Der Schildknorpel grenzt an die Trachea.
 - (C) Die Stimmbänder sind in der Atemstellung geschlossen.
 - (D) Die Alveolen dienen der Kohlendioxidaufnahme.
 - (E) Die Lunge besteht rechts aus zwei Lungenlappen.